EIN THEMENSPECIAL DER UHRENMANUFAKTUR ORIS SA

EXTRA

DAS MAGAZIN

POESIE UND MECHANIK

Handarbeit in Perfektion: Die neue Oris Aquis Date Calibre 400 verbindet hochwertigste Technik mit grossen Emotionen

ORIS
HÖLSTEIN 1904

MECHANIK IST EMOTION

Seit der Gründung 1904 setzt Oris konsequent auf mechanische Uhren. Und erfüllt damit – gerade in digitalen Zeiten – das Bedürfnis nach Emotion und technischer Vollendung.

«Go your own way», lautet die Maxime, der Oris folgt – und zwar konsequent. Das Traditionsunternehmen aus Hölstein im Baselbiet hat während seiner bald 120-jährigen Geschichte ausschliesslich auf mechanische Uhren gesetzt. Das machte es in der Blütezeit der Schweizer Uhrenindustrie zu einem der grössten Produzenten der Welt. Und selbst während der Quarzkrise in den 70er-Jahren blieb die Firma ihren Prinzipien treu. Während die meisten auf Quarzuhren setzten, hat Oris nie aufgehört, mechanische Uhren zu machen. Nicht, weil man sich Neuem verschliessen wollte, sondern aus tiefer Überzeugung: Mechanik ist faszinierend – und begeisternd.

Begreifen und geniessen

Warum aber werden im digitalen Zeitalter mechanische Uhren so geliebt? Rolf Studer, Co-CEO von Oris, sagt: «Viele Menschen suchen ein Produkt, das sie anschauen und dessen Funktionsweise sie nachvollziehen können. Wir alle wissen, dass die Wegwerfmentalität falsch ist. Deshalb suchen wir einen Kontrapunkt – etwas, das bleibt.» Und Verwaltungsratspräsident Ulrich W. Herzog ergänzt: «Mechanik ist Emotion, mechanische Uhren sind ein emotionales Produkt. Man hört das Ticken der Uhr und weiss, hier geht etwas. Der Sekundenzeiger springt nicht, sondern zieht schön gleichmässig seine Kreise.» Eine mechanische Uhr, das ist Handarbeit in Perfektion, das Produkt einer langen Geschichte steter Innovation und des ständigen Strebens, Gutes noch besser zu machen.

Zurück in die Zukunft

Einen Meilenstein setzte Oris diesbezüglich 2014. Nachdem in den Krisenjahren die Werkproduktion aufgegeben worden war, besann sich das Unternehmen zu seinem 110-Jahr-Jubiläum auf seine Wurzeln und brachte nach über dreissig Jahren mit dem Kaliber 110 wieder ein eigenes Uhrwerk auf den Markt. Dabei war die Lancierung dieses «Grundwerks», wie Herzog das Kaliber 110 nennt, alles andere als einfach. Denn bei Oris gab es kein entsprechendes Know-how mehr. Also tat man sich mit externen Fachleuten und pensionierten ehemaligen Mitarbeitenden zusammen. Das Kaliber 110 legte den Grundstein für alle weiteren Entwicklungen, denn seither folgt beinahe Jahr für Jahr eine neue, noch komplexere Variante.

Ästhetik und Funktionalität

Dieser unstillbare Drang nach Optimierung zeichnet die Oris-Uhren aus. Rolf Studer: «Wir wollen permanent die Grenzen des Möglichen verschieben und immer weitere Stufen erklimmen.» Ein Beispiel hierfür ist die Aquis Depth Gauge von 2013. Die sogenannte «Uhr mit Loch» löst das Problem eines Tiefenmessers in einer mechanischen Uhr, indem das Wasser unter Druck durch ein winziges Loch bei 12 Uhr in eine Rinne gepresst wird. Solche Entwicklungen dürfen aber nie Selbstzweck sein – oder Spielerei. Oris hat immer den Mehrwert seiner Produkte im Auge und will Ästhetik mit Funktionalität zusammenbringen. Das Credo lautet: höchste mechanische Präzision ohne Schnickschnack. Deshalb sucht man in den Zeitmessern von Oris vergebens nach einem Tourbillon. Rolf Studer: «Wir versehen unsere Uhren nur mit Zusatzfunktionen, die man wirklich braucht. Das Tourbillon ist zwar eine schöne Komplikation, aber es wurde einst für Taschenuhren entwickelt. In einer Armbanduhr macht es wenig Sinn.»

PHÄNOMENALE TECHNIK

Im Herbst 2020 lancierte Oris mit dem Kaliber 400 sein erstes selbst entwickeltes Uhrwerk mit automatischem Aufzug – und setzte damit neue Massstäbe in puncto Automatikwerk. Um die Liebe zur Schweizer Präzisionsmechanik zu feiern, beauftragte das Unternehmen den in der Schweiz lebenden britischen Künstler Charles Morgen, ein kinetisches Kunstwerk zu schaffen. Entstanden ist Oris Phenomena: vier einzelne Cubes, die jeweils einen der vier Oris-Buchstaben zeigen. «Es sieht aus wie eine verrückte Rakete mit surrenden Dingen und sich bewegenden Drähten», beschreibt der Künstler sein Werk. Sichtbare Mechanik – die Freude macht.

Eine mechanische Uhr, das ist Handarbeit in Perfektion

Den eigenen Weg gehen

Das Streben nach unkonventionellen und eigenen Lösungen charakterisiert auch die Kundschaft. Oris spricht selbstbestimmte Leute an, die wissen, was sie im Leben erreichen wollen und die wie Oris ihren eigenen Pfad beschreiten. «Diesen Menschen ist der eigentliche Luxus viel wichtiger als der zur Schau gestellte», sagt Rolf Studer. «Sie müssen für ihr Geld arbeiten. Und sie geben es auch gern aus, wenn ihnen etwas Freude bereitet. Sie kaufen aber keine Uhr für Zehntausende von Franken, um damit anzugeben, sondern eine für vielleicht 3000 Franken, weil sie zu ihnen passt.» Und diese Gruppe von Leuten, die bewusst leben und konsumieren und sich trotzdem etwas Gutes tun wollen, wächst ständig.

Ohne Esprit kein Erfolg

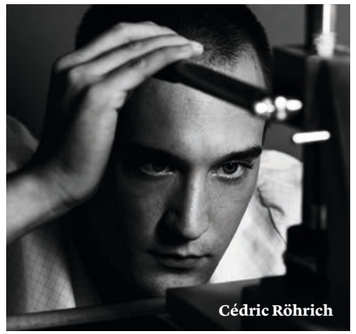
Die Unabhängigkeit ermöglicht es Oris, auch in Zukunft auf dem eingeschlagenen Weg zu bleiben. Rolf Studer: «Bei gemanagten Firmen fehlt oft der Esprit. Wir lassen uns nicht von Quartalszahlen beeinflussen, sondern wollen die Firma für die nächsten Jahre richtig aufstellen. Welche Nummer wir auf der Welt sind, spielt keine Rolle. Wichtig bleibt, dass wir stets auf gutem Weg sind – auf unserem Weg.»

Manuela Talenta und Marius Leutenegger

WIR ZAUBERN DEN MENSCHEN EIN LÄCHELN INS GESICHT

Mit dem Calibre 400 haben die Uhrmacher und Ingenieure von Oris die Grenzen des Machbaren verschoben. Cédric Röhrich über das neue revolutionäre Werk – und seine Freude am Beruf des Uhrmachers.

Sie arbeiten als Uhrmacher viel mit dem neuen Calibre 400. Was sind die Anforderungen an ein mechanisches Uhrwerk?
Wir haben immer im Hinterkopf, dass eine mechanische Uhr den Ansprüchen von heute genügen muss. Eine solche Uhr soll nicht nur schön sein, sondern sie muss auch verlässlich funktionieren – am besten ein Leben lang. Will man all diese Ansprüche in ein kleines Uhrwerk packen, zerbricht man sich schon manchmal den Kopf darüber, wie das gehen soll. Aber mit dem Calibre 400 ist es uns gelungen.
Was waren die Herauforderungen?
Ein wichtiges Grundbedürfnis ist eine lange Gangreserve. Wir möchten den Besitzern einer Uhr mit Calibre 400 die Gewissheit geben, dass sie die Uhr auch einmal ein paar Tage nicht tragen können und diese trotzdem weiterläuft. Zudem ist es immer wichtig, Uhrwerke zu entwickeln, die so einfach wie nur möglich sind. Das verringert die Fehleranfälligkeit und macht es leichter, sie zu reparieren, falls doch einmal etwas kaputt gehen sollte. Wir haben uns auf verlässliche Komponenten konzentriert und die gesamte Konstruktion vereinfacht. Mit nichtmagnetischen Legierungen konnten wir zudem sicherstellen, dass die Korrosionsanfälligkeit gering ist.
Das klingt, als seien Sie sich Ihrer Sache sehr sicher.
Wir geben allen Uhren mit Calibre 400 ja nicht umsonst zehn Jahre Garantie und empfehlen, sie nur alle zehn Jahre warten zu lassen. Die Wasser-


Cédric Röhrich

dichtigkeit sollte zudem alle zwei bis drei Jahre überprüft werden. Das ist für mechanische Uhren extrem ungewöhnlich, und deshalb erlauben wir uns auch, dies als den neuen Standard zu bezeichnen. Wir wollen, dass Menschen auf der ganzen Welt unsere Uhren mit Freude und Stolz tragen können. Ich trage meine Aquis Date Calibre 400 nun schon seit einigen Monaten. Und obwohl ich sie nicht jeden Tag trage, musste ich sie noch nie aufziehen oder die Uhrzeit anpassen. Ich bin von der Genauigkeit der Uhr immer noch total fasziniert.
Wie genau ist sie?
Wir garantieren eine Zeitgenauigkeit von minus drei bis plus fünf Sekunden pro Tag. Meist sind Magnetfelder schuld, wenn die Uhr ungenau wird. Wir haben die Uhr so konstruiert, dass sie wieder innerhalb normaler Parameter arbeitet, wenn man den Einfluss des Magnetfeldes verlässt.
Warum ist Antimagnetismus so wichtig?
Weil wir Magnetfeldern jeden Tag überall begegnen: im Auto, am Herd, beim Aufladen unserer Handys. Das wird in Zukunft vermutlich noch zunehmen. Deswegen haben wir uns bei der Konstruktion des Uhrwerks intensiv damit beschäftigt. Wer will schon eine Uhr, die ständig ungenau ist!
Was kann man von der Calibre-400-Serie künftig noch erwarten?
Lassen Sie sich überraschen. Ich kann nur sagen, dass wir sicher nicht untätig herumsitzen, sondern weiterhin täglich an neuen und spannenden Entwicklungen arbeiten.
Wie fühlt es sich an, Teil der Uhrmachergeschichte zu sein?
Einfach fantastisch! Ich fühle mich wirklich sehr geehrt, und es macht mich stolz, etwas an dieser Geschichte mitgeschrieben zu haben. Noch wichtiger ist mir allerdings, dass wir etwas geschaffen haben, an dem andere Menschen Freude haben. Wir zaubern ihnen ein Lächeln ins Gesicht.

Marius Leutenegger

AQUIS PRO DATE CALIBRE 400

Die AquisPro Date ist die neuste Uhr mit Calibre 400 und eine der aufwendigsten Taucheruhren, die je hergestellt wurden. Sie verfügt über eine grosse Gummiriffelung der Drehlünette, ein Titangehäuse und das Rotation Safety System, mit dem die Lünette verriegelt werden kann.

AQUIS DATE CALIBRE 400

Ende Oktober 2020 wurde mit der Aquis Date Calibre 400 die erste Uhr mit dem revolutionären Automatikwerk Calibre 400 lanciert, vorerst in 43,5 mm – nun folgt die Version in 41,5 mm. Sie verfügt über eine fünftägige Gangreserve, und das Datumsfenster ist gross genug, um das Datum bequem ablesen zu können. Zeiger und Indexe mit Super-LumiNova® sorgen dafür, dass die Zeit auch im Dunkeln zuverlässig erkannt wird. Die Uhr ist bis 300 Meter wasserdicht und weist eine einseitig drehbare Lünette mit kratzfester Keramikeinlage auf. Der Saphirglasboden auf der Rückseite erlaubt einen ungehinderten Blick auf das neue Uhrwerk.

CALIBRE 400: DER NEUE STANDARD

Das von Oris entwickelte Calibre 400 setzt einen neuen Standard für mechanische Uhren. Mit Details, die eine Uhr zum Gesamtkunstwerk machen.

Antimagnetisch
Um das Calibre 400 antimagnetisch zu machen, setzt Oris über dreissig verschiedene, nicht eisenhaltige Komponenten ein, darunter einen Anker und ein Hemmungsrad aus Silizium.

Fünf Tage Gangreserve
Eine durchschnittliche Uhr bleibt nach einem oder zwei Tagen stehen. Caliber 400 hat eine Gangreserve von fünf Tagen. Möglich machen dies zwei Federhäuser, von denen jedes die Energie für zweieinhalb Tage speichern kann.

Zehnjährige Garantie
Oris ist von der Leistungsfähigkeit der neuen Technologie in Calibre 400 überzeugt, dass zehn Jahre Garantie auf alle mit dem neuen Werk ausgerüsteten Uhren gewährt wird. Zusätzlich empfiehlt Oris ein Service-Intervall von zehn Jahren.

Das Wattenmeer ist Lebensraum von 10 000 Tierarten

Foto: CWSS–Jan Huneman

GEMEINSAM FÜR EINE BESSERE WELT

Im Rahmen der Kampagne «Change for the Better» setzt sich Oris für den Schutz der Umwelt ein. Mit mehreren Limited Editions unterstützt die Firma dabei viele Umwelt- und Sozialprojekte.

Mechanische Uhren sind per se nachhaltig: Sie verbrauchen im Betrieb wenig Energie und halten ewig. Wer mechanische Uhren herstellt, hat daher ein Gespür für jene ökologischen und sozialen Anforderungen, die heute an ein Unternehmen gestellt werden. Durch seine Unabhängigkeit kann Oris einen eigenen Weg gehen. Das ist ein Privileg, das der Uhrenhersteller verantwortungsvoll nutzt. Das Unternehmen fühlt sich verpflichtet, mit seinem Handeln die Welt ein bisschen besser zu machen. Deshalb ist das Unternehmen an zahlreichen Nachhaltigkeits-Projekten auf der ganzen Welt beteiligt.

Verschiedene Limited Editions setzen dabei ein sichtbares Zeichen, dass Oris sich für einen Planeten einsetzt, der auch künftigen Generationen ein Zuhause bieten kann.

Erhaltung des Great Barrier Reef

Ein Anliegen von Oris ist es, das Great Barrier Reef vor Australiens Küste zu erhalten. Das ist naheliegend, da Oris seit vielen Jahrzehnten Taucheruhren herstellt. Auf die Problematik des weltweit grössten Riffsystems muss dringend aufmerksam gemacht werden. Das Great Barrier Reef ist rund 8000 Jahre alt und Heimat für 1500 Fischarten, 400 Arten von Steinkorallen und sechs der weltweit sieben Arten von bedrohten Meeresschildkröten.

Wegen des Klimawandels sterben die Korallen ab. Oris unterstützt das Projekt der Reef Restoration Foundation, die in der Nähe von Cairns neue Korallen anpflanzen will. 2019 kreierte das Unternehmen zusammen mit der von ihm unterstützten Stiftung die dritte Uhr der «Great Barrier Reef»-Edition, die zur beliebten Aquis-Familie gehört. Das auf 2000 Stück limitierte Modell verfügt über ein Zifferblatt mit blauem Farbverlauf und einen türkisblauen Keramikeinsatz in der einseitig drehbaren Taucherlünette.

FÜR DEN SCHUTZ DES WATTENMEERS

Das Wattenmeer ist das grösste Gezeitensystem der Welt. Diesen Teil des Unesco-Welterbes zu bewahren, ist Aufgabe des Gemeinsamen Wattenmeersekretariats (CWSS), einer Organisation, der Dänemark, Deutschland und die Niederlande angehören. Die Dat Watt Limited Edition ist das erste Projekt der auf drei Jahre ausgelegten Zusammenarbeit zwischen Oris und CWSS. Insgesamt 2009 Stück sind produziert worden, ein Teil des Erlöses kommt dem CWSS zugute. Die Dat Watt basiert auf der Aquis Taucheruhr. Sie verfügt über Edelstahlgehäuse, einseitig drehbare Lünette, eine Gangreserve von 38 Stunden und ist bis 300 Meter Tiefe wasserdicht. Ihr Zifferblatt zeigt den Mondzyklus und die Gezeiten der nördlichen Hemisphäre über die von Oris für professionelle Taucher entwickelte Pointer Moon Funktion.

Kampf gegen Plastikmüll im Meer

Ebenfalls 2019 kam die Clean Ocean auf den Markt, eine 39,5 Millimeter grosse Version der Edelstahl-Aquis mit Uhrzeit und Datum. Sie ist ebenfalls auf 2000 Stück limitiert und verfügt über ein türkisblaues Zifferblatt mit Farbverlauf und eine einseitig drehbare Lünette. Das Besondere an dieser Uhr ist ein Medaillon aus rezykliertem PET-Plastik, das in den Gehäuseboden eingearbeitet ist und daher jede Version zu einem Unikat macht.

«Das Modell ist ein Symbol für unseren Einsatz, die Ozeane von Plastik zu befreien», sagt Co-CEO Rolf Studer. Oris unterstützt das Projekt «Everwave». Es handelt sich dabei um eine schwimmende Plattform, die innerhalb von Ozeanwirbeln platziert wird und Plastik und Mikroplastik aus dem Wasser filtert. Die Partikel werden rezykliert und in Energie oder in biologisch abbaubaren Plastik umgewandelt.

Die Welt von Abfall reinigen

Nicht nur in der Tiefe, sondern auch über dem Meeresspiegel unterstützt Oris Aufräumprojekte. Letztes Jahr sind am 19. September – dem Weltreinigungstag – Oris-Teams auf der ganzen Welt zusammengekommen, um aufzuräumen. An diesem Tag beseitigen jeweils Millionen von Freiwilligen überall auf dem Planeten Abfälle. Oris brachte 220 Menschen in sechs Ländern zusammen, die in ihren Städten und an ihren Küsten aufräumten. Sie sammelten fast drei Tonnen Müll. Co-CEO Claudine Gertiser-Herzog war eine davon. Sie veranstaltete eine Aufräumaktion in Luzern. «Nur gemeinsam können wir unsere Umwelt reinigen, wiederherstellen und schützen», sagt sie.

NOCH DIESES JAHR KLIMANEUTRAL

Oris hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Klimaneutralität bis Ende 2021. Um das zu schaffen, wird an allen Fronten optimiert: bei den Verpackungen, den Armbändern – und am Firmenhauptsitz in Hölstein.

Schon seit einigen Jahren arbeitet Oris daran, den ökologischen Fussabdruck zu reduzieren. So wird die Manufaktur in Hölstein ausschliesslich mit grüner Energie betrieben, und die Entwicklung neuer Produkte ist stets auch vom Bewusstsein für die Umwelt geprägt. «Wenn wir eine neue Uhr oder ein neues Uhrwerk entwickeln, überlegen wir uns zunächst, wie wir es am besten herstellen können», sagt Co-CEO Rolf Studer. «Wir haben auch schon gute Ideen zurückgestellt, weil wir noch nicht wissen, wie wir sie klimaneutral umsetzen können.»

Vieles ist bereits Standard bei Oris, wie etwa umweltfreundliche Verpackungen. Die Boxen für einige Limited Editions zum Element Wasser sollen zudem das Bewusstsein für den Gewässerschutz erhöhen. Sie bestehen aus einem Material auf Algenbasis – hergestellt mit Hilfe eines Verfahrens, das eigens dafür entwickelt wurde, die Algenmenge in der Lagune von Venedig zu verringern.

Aber auch in den Armbändern der Uhren von Oris sind viele umweltfreundlichen Materialien verarbeitet: etwa chromfrei gegerbtes Leder für die Kollektionen Atelier und Big Crown oder rezykliertes PET für einige Modelle der Divers-Familie. Das Ventile-Armband besteht zwar aus Baumwolle, noch aber wird diese nicht biologisch produziert. Schon bald will Oris aber auf ägyptische Baumwolle umstellen, die mit erneuerbarer Energie hergestellt wird. «Luxus, der so oft als verschwenderisch und lieblos verspottet wird, hat die aussergewöhnliche Kraft, etwas zu verändern», ist Co-CEO Claudine Gertiser-Herzog überzeugt.

«WIR WOLLEN EIN LEUCHTTURM SEIN»

Rolf Studer, Co-CEO von Oris, setzt sich überall für Nachhaltigkeit ein: in der Firma, zu Hause am Küchentisch – und in den Weltmeeren.

Seit wann ist Nachhaltigkeit bei Oris ein Thema?
Sie ist Teil unserer DNA. Das sagen zwar viele, aber bei uns gibt es gute Gründe dafür, dass es so ist. Als unabhängige Uhrenfirma mussten wir schon immer haushälterisch mit den Mitteln umgehen. Wir sind schlank und arbeiten äusserst effizient. Mit Nachhaltigkeitsprojekten begannen wir schon vor etwa zwanzig Jahren.
Also noch bevor alle davon sprachen.
Das ist vermutlich auch der Grund, warum unser Engagement als glaubwürdig eingeschätzt wird. Wir haben nicht Party gefeiert ohne Rücksicht und geben jetzt vor, ein seltenes Tier schützen zu wollen. Unsere Engagements decken sich mit dem, wofür wir und unsere Produkte stehen.
Nämlich?
Eine mechanische Uhr ist eines der nachhaltigsten Objekte, die es gibt. Man kann sie immer wieder reparieren und über Generation weitergeben. Dahinter steckt eine romantische Emotion, die mich bewegt – sie steht für das Gegenteil der Wegwerfgesellschaft.
Oris engagiert sich bei Nachhaltigkeitsthemen rund ums Meer. Warum?
Taucheruhren zählen zu unseren erfolgreichsten Produkten. Auch wenn wir im Jura produzieren, haben wir einen starken Bezug zum Wasser und damit zum Meer.
Ist Oris nicht zu klein, um in diesem Bereich eine Wirkung zu erzielen?
Man muss für ein Thema einstehen und tun, was man tun kann. Dabei geht es nicht allein um die direkten Folgen unserer Projekte. Menschen, die sich eine mechanische Uhr leisten, haben in der Regel einen grossen CO_2-Fussabdruck. Können wir unsere Kunden mit unseren Projekten zum Nachdenken anregen, haben wir sehr viel erreicht.
Wie drückt sich Nachhaltigkeit im Alltag von Oris aus?
Wir versuchen, auf allen Ebenen nachhaltig zu sein. Wir führen zum Beispiel Workshops mit der Belegschaft durch.

Rolf Studer, Co-CEO von Oris: «Dem Abfall ein neues Leben in einem Schmuckstück zu geben – das gefällt mir enorm.»

FREUDE AN DER MECHANIK

Auf der ganzen Welt führt Oris Boutiquen, in denen das Uhrensortiment in aller Ruhe entdeckt werden kann. Zwei dieser Boutiquen befinden sich in der Schweiz. Die Maison Oris wurde 2016 am Basler Barfüsserplatz eröffnet, 2018 kam die Oris Boutique am Rennweg in Zürich dazu. Zur Lancierung der «Calibre 400»-Neuheiten laden die Oris-Teams vor Ort zu einer Zeitreise durch die Geschichte der Oris Kaliber ein. Neu gibt es Oris «Escape Rooms» in Basel und Zürich sowie einen Oris «Watch Hunt» durch Basel. Auch im Fachhandel erwarten die Kundinnen und Kunden zahlreiche spannende News von Oris.

Diesen QR-Code scannen und mit dem Code 26D9Y bis zum 31. August 2021 am Oris «Watch Hunt» teilnehmen.

Da fragen wir: Was heisst Nachhaltigkeit für dich? Es fängt halt im Kleinen an: Ich bringe Äpfel von unserem Baum in die Firma, ich versuche, der Familie zu vermitteln, dass wir uns mit den Jahreszeiten ernähren sollten. Jetzt renovieren wir gerade unseren Hauptsitz in Hölstein, wir isolieren das Dach und installieren Solarpanels. Künftig werden wir einen bedeutenden Teil des Stroms selber erzeugen und rund dreissig Prozent der Heizenergie einsparen. Mit der Sanierung hätten wir noch zehn Jahre warten können, aber wir fanden: Das machen wir jetzt! Wir wollen ein Leuchtturm sein und Leute dazu anregen, sich ähnlich zu verhalten.
Wird Ihr Engagement wahrgenommen?
Die New York Times publizierte kürzlich ein Special über Nachhaltigkeit im Luxusbereich, Oris wurde darin als eine der wenigen Uhrenfirmen erwähnt.
Wie steht es um den ökologischen Fussabdruck von Oris?
2019 stiess unsere globale Organisation 2300 Tonnen CO_2 aus. Das ist nicht schlecht, es geht aber besser. Wir wollen über die drei nächsten Jahre zehn Prozent CO_2 einsparen. Den Rest kompensieren wir, indem wir zum Beispiel die Plastic Bank, ein globales Netzwerk aus Mikro-Recyclingmärkten, unterstützen. Sie verfolgt das Ziel, die Meere von Plastikmüll zu befreien und gleichzeitig die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern.
Ihr liebstes Nachhaltigkeitsprojekt?
Das Thema saubere Meere liegt mir schon sehr am Herzen. Wir haben dazu ein Medaillon aus Plastikabfall gemacht, das wir in die Uhr integrieren. Dem Abfall ein neues Leben in einem Schmuckstück zu geben – das gefällt mir enorm. Marius Leutenegger

ORIS ist eine Verlagsbeilage in «Das Magazin» vom 19. Juni 2021 in Zusammenarbeit mit der Uhrenfirma Oris SA, Hölstein.

REDAKTION
Leitung und Produktion: Dominic Geisseler
Redaktion: Marius Leutenegger, Manuela Talenta
Artdirektion: Fabienne Boesch

GOLDBACH PUBLISHING
Philipp Mankowski (Managing Director),
Jean-Claude Plüss (Head of Sales)